

Windkraftflächen zu Lasten von Bad Orb

Flächennutzungsplan der Nachbargemeinde bringt die Windkraftgegner in der Kurstadt auf die Palme

Bad Orb (re). Von einem „schwarzen Freitag“ spricht der Vorsitzende des Bad Orber Vereins Gegenwind, Heinz Josef Prehler, mit Blick auf den 13. April, dem Tag, an dem der Flächennutzungsplan genehmigt wurde, in dem die Gemeinde Biebergemünd die Ausweisung von Vorrangflächen für die Windkraftanlagen geregelt hat. Während der Bauamtsleiter der Gemeinde Biebergemünd jubelte, dass die Gemeinde somit nicht mehr von Anlagen umzingelt werden könne, werde Bad Orb zum „Windkraftstandort“ degradiert, heißt es in einer Pressemitteilung der Bad Orber Windkraftgegner. Nach dem Sankt-Florians-Prinzip habe Biebergemünd die eigenen Bürger verschont und überwiegend Flächen unmittelbar an der Gemarkungsgrenze zu Bad Orb und in deren Nähe ausgewiesen.



So könnten eventuelle Windkraftanlagen auf Biebergemünder Vorrangflächen von der Bad Orber Rhönstraße aus betrachtet aussehen. FOTOMONTAGE: RE

Insgesamt drei Windvorrangflächen seien auf Biebergemünder Gemeindegebiet ausgewiesen worden. Zwischen Bad Orb und Biebergemünd liegen davon zwei Flächen mit zusammen 50 Hektar. Eine der beiden Flächen zieht sich schmal aber lang an der Orber Gemarkungsgrenze zwischen Hühnerberg und Hubertusberg entlang. Der Abstand zur Bad Orber Bebauung betrage nur etwas über 1000 Meter. An der Grenze der Wohnbebauung gehen viele Kinder tagtäglich in den Kindergarten „Friedrichstalstraße“. In unmittelbarer Umgebung zu dem ausgewiesenen Wind-

Vorranggebiet befinden sich außerdem, der im Sommer viel besuchte Grillplatz mit Köhlerhütte und der Wanderparkplatz Hartmannsheiligen. Hier kreuzen stark frequentierte Wanderwege. Nicht weit davon entfernt, führt auch der Premiumwanderweg „Spessartbogen“ vorbei. Nicht nur die Wanderer könnten zukünftig vom Lärm der Windradgiganten beschallt werden. Da der Wind hauptsächlich aus Süden und Westen kommt, werde der Schall auch die meiste

Zeit nach Bad Orb getragen. Und das trifft auch für den nicht hörbaren, tieffrequenten Infraschall zu. In Bad Orb werden drei Kliniken betrieben, in denen Patienten besonders empfindlich auf solche hörbaren und nicht hörbaren Störungen reagieren würden. Wie sich das anfühlt, könne bei Anwohnern im Sinnatal zwischen Spessart und Rhön erfragt werden, welche ihre Schlafstätte bereits in den Keller verlegt haben.

Prehler: „Nie werden wir dieses

Vorgehen aus Bad Orber Sicht akzeptieren! Bad Orb war schon immer eine Stadt, die Besucher empfangen hat. Menschen kommen, um sich hier zu erholen: In der Toskana-Therme, in Hotels, in Pensionen und Gästehäusern. Sie besuchen Cafés und den Einzelhandel. In den Kliniken genesen Gäste, die den unberührten Spessart schätzen. Dies ist unsere wirtschaftliche Grundlage und diese werden wir uns nicht zerstören lassen.“

Die ausgewiesenen Flächen auf

Biebergemünder Gemeindegebiet befinden sich im Eigentum von Hessenforst. Bei Gesprächen habe Hessenforst betont, dass gültige Flächennutzungspläne durch demokratische Entscheidungen zustande kommen und damit keine Hinderungsgründe vorliegen, ihre Fläche mit möglichst hohem ökonomischem Nutzen zu verpachten. Der Verein Gegenwind fragt die Verantwortlichen bei Hessenforst, welche Rolle spielen bei ihren Entscheidungen die Hauptbetroffenen, nämlich die Bad Orber Bevölkerung, welche an dem „demokratischen Prozess“ keine Teilhabe hatte?

Hinzu komme, dass auf Bad Orber Seite große private zusammenhängende Flächen existieren. Hier sollen Windkraftprojektierer beim Eigentümer bereits aktiv sein, heißt es in der Pressemitteilung der Windkraftgegner.

Der Verein Gegenwind Bad Orb fordert ein Mitbestimmungsrecht der unmittelbar vom Bau von Windkraftanlagen betroffenen Bürgern. Gemeindegrenzen und Privatflächen dürfen kein Kriterium sein. Prehler: „Wir sind überzeugt, dass direkte Abstimmungen in Bad Orb und auch in Biebergemünd gegen Windkraftanlagen ausgehen würden.“ Der Verein werde jedenfalls alle Hebel in Betrieb setzen, um zu verhindern, dass die von Bad Orb aus gut sichtbaren Spessarthöhen durch „Windradgiganten zur Industrielandschaft umfunktioniert werden.“ Und: „Wir wissen die Bevölkerung hinter uns!“